

### 3. Adventssonntag C – 13.12.2015

#### **Aus dem Buch Zefánja 3,14-17**

Juble, Tochter Zion! Jauchze, Israel! Freu dich, und frohlocke von ganzem Herzen, Tochter Jerusalem! Der Herr hat das Urteil gegen dich aufgehoben und deine Feinde zur Umkehr gezwungen. Der König Israels, der Herr, ist in deiner Mitte; du hast kein Unheil mehr zu fürchten. An jenem Tag wird man zu Jerusalem sagen: Fürchte dich nicht, Zion! Laß die Hände nicht sinken! Der Herr, dein Gott, ist in deiner Mitte, ein Held, der Rettung bringt. Er freut sich und jubelt über dich, er erneuert seine Liebe zu dir, er jubelt über dich und frohlockt, wie man frohlockt an einem Festtag.

#### **Aus dem Brief des Apostels Paulus an die Philipper 4,4-7**

Brüder und Schwestern! Freut euch im Herrn zu jeder Zeit! Noch einmal sage ich: Freut euch! Eure Güte werde allen Menschen bekannt. Der Herr ist nahe. Sorgt euch um nichts, sondern bringt in jeder Lage betend und flehend eure Bitten mit Dank vor Gott! Und der Friede Gottes, der alles Verstehen übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken in der Gemeinschaft mit Christus Jesus bewahren.

#### **Aus dem Evangelium nach Lukas 3,10-18**

In jener Zeit fragten die Leute den Johannes den Täufer: Was sollen wir also tun? Er antwortete ihnen: Wer zwei Gewänder hat, der gebe eines davon dem, der keines hat, und wer zu essen hat, der handle ebenso. Es kamen auch Zöllner zu ihm, um sich taufen zu lassen, und fragten: Meister, was sollen wir tun? Er sagte zu ihnen: Verlangt nicht mehr, als festgesetzt ist. Auch Soldaten fragten ihn: Was sollen denn wir tun? Und er sagte zu ihnen: Mißhandelt niemand, erpreßt niemand, begnügt euch mit eurem Sold! Das Volk war voll Erwartung, und alle überlegten im stillen, ob Johannes nicht vielleicht selbst der Messias sei. Doch Johannes gab ihnen allen zur Antwort: Ich taufe euch nur mit Wasser. Es kommt aber einer, der stärker ist als ich, und ich bin es nicht wert, ihm die Schuhe aufzuschnüren. Er wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen. Schon hält er die Schaufel in der Hand, um die Spreu vom Weizen zu trennen und den Weizen in seine Scheune zu bringen; die Spreu aber wird er in nie erlöschendem Feuer verbrennen. Mit diesen und vielen anderen Worten ermahnte er das Volk in seiner Predigt.

\*\*\*\*\*

Liebe Brüder und Schwestern!

Wir kennen Johannes den Täufer; er war kein Schönredner. Seine Predigt war alles andere als sanft und milde. Was Johannes der Täufer den Leuten alles an den Kopf warf, das dürfte sich heute wohl kein Prediger erlauben: „Ihr Schlangenbrut“, so hatte er sie einmal genannt. Und um ihnen den ganzen Ernst der Stunde klar zu machen, wendet er sich an die Hörer mit einer erschreckenden Warnung: „Schon hält der Messias die Schaufel in der Hand, um die Spreu vom Weizen zu trennen und den Weizen in die Scheune zu bringen; die Spreu aber wird er in nie erlöschendem Feuer verbrennen“.

Johannes hat sich also kein Blatt vor den Mund genommen. Er hat seinen Mut bewiesen, besonders dadurch, dass er auch vor der Kritik an den Großen und Mächtigen nicht zurückschreckte.

Und trotzdem, oder vielleicht sogar *wegen* seiner mutigen und kritischen Worte, kamen die Menschen in Scharen zu Johannes und ließen sich von ihm im Jordan untertauchen - zum Zeichen der Buße und der Umkehr. Und bevor diese Leute Johannes wieder verließen, stellten sie ihm die Frage: „Was sollen wir jetzt tun?“

„Was sollen wir tun?“, so fragten die betroffenen Zuhörer. Und da kommt jetzt das *Überraschende* vonseiten des Johannes: So scharf seine Bußpredigt war, so einfach sind die Anweisungen, die er gibt.

„Was sollen wir tun, um unser Leben zu ändern?“ So fragen die Leute. Und Johannes, er verlangt nicht etwa, dass alle - wie er - in die Wüste gehen sollen, um dort ein strenges Asketenleben zu führen. Er verlangt keine großen, unmöglichen Schritte; keine gewaltigen Bußübungen, sondern seine Anweisung besagt: „Fang einfach ganz *normal* an! Teile, was du *kannst*! Nicht *alles* brauchst du hergeben, wohl aber *etwas*. Hast du *mehr* Kleider, als du *brauchst*, dann gib dem, der zu wenig Kleider hat. Und ebenso mit dem Essen: Teile deinen *Überfluss*, gib auch dem *anderen* davon.“

Auch die *Zöllner*, diese gefürchteten und verhassten Steuereintreiber, auch sie kamen zur Bußtaufe. „Was sollen wir tun?“ fragten sie; und die Antwort des Johannes an sie lautet: „Verlangt nicht mehr, als festgesetzt ist!“ Das heißt: Tut gewissenhaft eure Arbeit. Der Staat braucht Steuern. Tut also, was recht ist. Aber hütet euch vor Betrug und Korruption; hütet euch vor dieser Seuche, die in so vielen Ländern das soziale Netz zerstört. Tut also eure Arbeit rechtschaffen, seid anständig!

Dann, so heißt es, kamen auch die *Soldaten*. Auch *sie* mit der gleichen *Frage*: „Was sollen *wir* tun?“ Und die Antwort des Johannes: „Tut nicht was manche Soldaten so oft eben tun, nämlich andere misshandeln, erpressen, plündern und foltern; tut so etwas nicht, sondern handelt korrekt, seid Beschützer der Menschen, nicht ihre Ausbeuter.“

So einfach also sind die Anweisungen des großen Bußpredigers. Was er von denen erwartet, die zu ihm kommen, ist schlicht und einfach dies: dass sie sich als anständige und gewissenhafte Menschen aufführen. Johannes der Täufer war *Wegweiser*. Er wollte die Leute auf Christus, den Messias vorbereiten.

Advent ist auch für uns die rechte Zeit dafür. Auch unsere Vorbereitung auf das Kommen des Herrn, besteht vielfach in kleinen alltäglichen Dingen. Die einfachen Dinge gewissenhaft tun,

selbst das ist nicht immer leicht, aber es ist sicher die beste Art und Weise, und auf Weihnachten vorzubereiten.

Der Hl. Franz von Sales – auch er wurde einmal gefragt: Was soll ich tun, um ein guter Christ zu sein? Seine Antwort lautete: „Übe die Nächstenliebe, und fange damit an, dass du bei dir zu Hause die Tür etwas leiser schließt“. Durch solche einfachen Dinge wollen also auch wir in diesen Tagen dem Erlöser die Tür unseres Herzens öffnen. Amen.

P. Pius Agreiter OSB